



PRESSEINFORMATION
24.10.24

Die Neue Sachlichkeit – Ein Jahrhundertjubiläum

Pressekonferenz: Mittwoch, 20.11.24, 11 Uhr

Eröffnung: Donnerstag, 21.11.24, 19 Uhr

Laufzeit der Ausstellung: 22.11.24 – 09.03.25

Mit „Die Neue Sachlichkeit – Ein Jahrhundertjubiläum“ blickt die Kunsthalle Mannheim ab dem 22.11.24 auf die unzweifelhaft bekannteste wie auch bedeutendste Ausstellung in ihrer über 100-jährigen Geschichte zurück.

**KUNSTHALLE
MANNHEIM**

FRIEDRICHSPLATZ 4
68165 MANNHEIM
GERMANY
KUMA.ART

Eine ganze Epoche mit einem einzelnen Begriff zu prägen, gelingt nur äußerst selten. Gustav F. Hartlaub (1864 –1963), der zweite Direktor der Kunsthalle Mannheim, gab mit der von ihm 1925 kuratierten Schau „Die Neue Sachlichkeit. Deutsche Malerei seit dem Expressionismus“ einer ganzen Strömung innerhalb der Malerei des 20. Jahrhunderts einen prägnanten, bis heute weltweit verwendeten Namen. Weit über diese kunsthistorische Bedeutung hinaus ist der Begriff zum Synonym für den kulturellen Aufbruch der 1920er-Jahre und die in Malerei und Grafik, aber auch in Architektur, Design, Fotografie oder Literatur zu beobachtende Rationalität und sachliche Präzision geworden.

100 Jahre Neue Sachlichkeit

Die große Jubiläumsausstellung, kuratiert von Inge Herold, gliedert sich in verschiedene Themenbereiche, bei denen das damalige Ausstellungskonzept hinterfragt und auch kritisch ergänzt wird. Gleichzeitig wird das politische Klima des aufkommenden Nationalsozialismus thematisiert.

Mehr als 230 Arbeiten von 124 Künstler*innen nationaler und internationaler Leihgeber*innen sowie aus der eigenen Sammlung werden zu sehen sein. Dabei stehen Themen wie das Zeitgeschehen, der Alltag der Menschen, die Industrialisierung, eine neue Mobilität, das Menschenbild und die neue Rolle der Frau sowie Stillleben und Landschaften im Mittelpunkt.

Auch wenn es zur historischen Ausstellung keine fotografischen Raumaufnahmen gibt, lassen sich mittlerweile 112 der damals 132 gezeigten Arbeiten anhand von Fotos belegen und geben erstmals derartig umfangreich Aufschluss über das Konzept. Eine Auswahl damals in Mannheim zu sehender Werke aus den Beständen der Kunsthalle sowie als Leihgaben anderer Museen werden Teil der Ausstellung sein und einen



Querschnitt durch die historische Schau bieten. Der Blick in die Ausstellung von 1925 erfolgt aber vor allem in digitaler Form: In einer immersiven multimedialen Raumprojektion werden die damals gezeigten Werke, aber auch die Lücken und Verluste visuell erlebbar.

Kritische Revision

In die Jubiläumsschau wird nun auch das einbezogen, was Hartlaub vor 100 Jahren nicht wahrgenommen oder auch ausgeschlossen hat. So war 1925 keine einzige Künstlerin vertreten. Dies lag einerseits daran, dass Frauen im damaligen Kunstbetrieb benachteiligt waren; andererseits befand sich das Werk einiger neusachlich malender Künstlerinnen um 1925 erst in der Entwicklungsphase und entging so Hartlaubs Aufmerksamkeit. Er verzichtete, vermutlich aus organisatorischen Gründen, mit ganz wenigen Ausnahmen bewusst auf einen Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus, wenngleich die Hinwendung zu einer gegenständlichen Formensprache kein auf Deutschland beschränktes Phänomen war. Um dies beispielhaft zu zeigen, werden in der Ausstellung auch Werke internationaler Künstler*innen präsentiert.

Das Ende der Neuen Sachlichkeit

Auch wenn sich schon Mitte der 1920er-Jahre abzeichnete, dass die neusachliche Bildsprache immer stärker in einen neuromantischen, rückwärtsgewandten Stil überging, bedeutete die Machtergreifung der Nationalsozialisten eine Zäsur, die die Kunst, aber auch das Schicksal der Künstler*innen nachhaltig und oft dramatisch beeinflusste. Dies wird anhand ausgewählter Beispiele nachzuvollziehen sein.

Gezeigt werden Arbeiten von

Max Beckmann, Kate Diehn-Bitt, Otto Dix, Dodo, George Grosz, Edward Hopper, Hannah Höch, Karl Hubbuch, Alexander Kanoldt, Lotte Laserstein, Jeanne Mammen, Georgia O'Keeffe, Felix Nussbaum, Pablo Picasso, Anita Réé, Christian Schad, Rudolf Schlichter, Georg Scholz, Georg Schrimpf u.v.m.

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein umfassender Katalog im Deutschen Kunstverlag, herausgegeben von Inge Herold und Johan Holten. Der Katalog enthält neben Abbildungen aller ausgestellten Werke auch Texte über die in der Schau behandelten Themenbereiche sowie über den aktuellen Forschungsstand zu zentralen Fragen der Ausstellung von 1925 und der Neuen Sachlichkeit. Der Katalog kostet 40 Euro und wird im Museumsshop erhältlich sein.



Kooperationen und Rahmenprogramm

Die Ausstellung „Die Neue Sachlichkeit – Ein Jahrhundertjubiläum“ in der Kunsthalle Mannheim als Ausgangspunkt nehmend, bieten zahlreiche Mannheimer Institutionen unter dem Motto „Die 1920er-Jahre in Mannheim“ vom 1. September 2024 bis zum 9. März 2025 Veranstaltungen an, die sich mit den 1920er-Jahren auseinandersetzen. Die Bandbreite reicht von Ausstellungen, Konzerten und Lesungen über Theater, Oper, Film, Führungen, Vorträge und Symposien bis hin zu Partys.

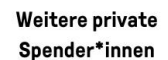


Das gesamte Programm von „Die 1920er-Jahre in Mannheim“ unter: www.1920er.art

Schirmherrschaft

Die Ausstellung „Die Neue Sachlichkeit – Ein Jahrhundertjubiläum“ steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

„Die Neue Sachlichkeit – Ein Jahrhundertjubiläum“ wird gefördert von



Medienpartnerin



AUF EINEN BLICK

Titel: Die Neue Sachlichkeit – Ein Jahrhundertjubiläum

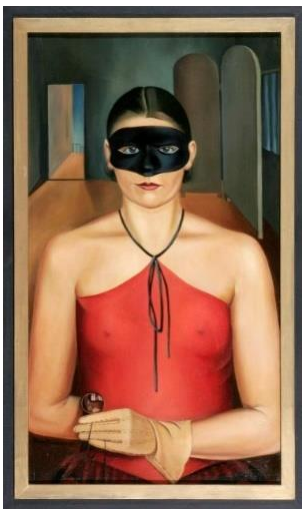
Laufzeit: 22.11.24 – 09.03.25

Pressekonferenz: 20.11.24, 11 Uhr

Eröffnung: 21.11.24, 19 Uhr

Kuratorin: Dr. Inge Herold

Assistenz: Dr. Manuela Husemann und Dr. Gunnar Saecker



Arno Henschel: Dame mit

Maske, 1928

Kulturhistorische Museen

Görlitz

Foto: Görlitzer Sammlungen



Lotte Laserstein: Russisches

Mädchen mit Puderdose,

1928, Frankfurt am Main,

Städel Museum © VG Bild-

Kunst, Bonn 2024, Foto: bpk /

Städel Museum



George Grosz: Porträt des

Schriftstellers Max Hermann-

Neiße, 1925 © Estate of

George Grosz, Princeton,

N.J./VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Kunsthalle Mannheim / Cem

Yüçetas



Otto Dix: Bildnis der Tänzerin Anita Berber, 1925, Sammlung LBBW im Kunstmuseum Stuttgart © VG Bild-Kunst, Bonn 2024. Foto: bpk / Kunstmuseum Stuttgart / Frank Kleinbach

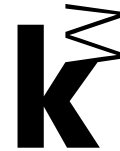


Georg Scholz: Selbstbildnis vor der Litfaßsäule, 1926 © Staatliche Kunsthalle Karlsruhe



Alexander Kanoldt: Stilleben II, 1925. Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Dauerleihgabe der Freunde des Landesmuseums Darmstadt, Wolfgang Furmanek

Rechtlicher Hinweis für den honorarfreien Abdruck: Die Copyright-Hinweise müssen angegeben werden. Das Bildmaterial darf weder beschnitten noch überlagert werden und nicht an Dritte weitergegeben werden. Die kostenfreie Veröffentlichung ist nur im Rahmen einer redaktionellen Berichterstattung in der Kunsthalle Mannheim gestattet. Digitale Bilddateien dürfen nicht archiviert werden. Einstellungen auf Websites bitte nur in einer Auflösung von 72 dpi.




Allgemeine Informationen:

Kunsthalle Mannheim
Friedrichsplatz 4
D-68165 Mannheim

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag bis Sonntag & Feiertage – 10 bis 18
Uhr; Mittwoch 10 bis 20 Uhr 1. Mittwoch im Monat 10 bis 22 Uhr, Montag
geschlossen

Besuchertel.: +49 (0) 621 293-6423 (Mo-Fr 9-12 Uhr)
info@kuma.art
www.kuma.art

Eintrittspreise:

Regulär (Sammlung und Sonderausstellungen)	12 €
Ermäßigt	10 €
Abendkarte	8 €
Familienkarte (2 Erw. mit Kindern unter 18 J.)	20 €
Jahreskarte	30 €
Jahreskarte für Studierende	15 €
Kinder und Jugendliche unter 18 J.	Eintritt frei
Eintritt frei – MVV Kunstabend 	
Erster Mittwoch im Monat, 18-22 Uhr	

PRESSEKONTAKT

E: kunsthalle.presse@mannheim.de

Nina Reinhardt.

Presse & Öffentlichkeitsarbeit

T. +49 621 293 6433

E: nina.reinhardt@mannheim.de

Eva Wankelmuth

FSJ-Kultur

T: +496212936281

E: 46fwd02@mannheim.de